

FÖRDERPROGRAMM FÜR ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNGSINSTITUTE

Förderkriterien

(Stand Jänner 2022)

Im Zuge der Erstellung der Antragsunterlagen sind die antragstellenden Institute angehalten, ihre mittelfristigen Vorhaben/Planungen in Bezug auf den öffentlichen Gut-Charakter unabhängiger Wirtschaftsforschung gegliedert nach den nachstehenden Förderkriterien aussageweckräftig darzustellen:

- a. Wissenschaft
- b. Analyse
- c. Anwendungsorientierung
- d. Information
- e. Ausbildung

Die angeführten Erläuterungen sollen zur besseren Orientierung bei der Erarbeitung und Untergliederung der Antragsunterlagen dienen.

Das Förderkriterium der „**Wissenschaft**“ umfasst dabei folgende Aspekte:

- Bereitstellung einer seriösen wissenschaftlichen Förderstruktur – Etablierung und Aufrechterhaltung einer effizienten Wissenschaftsorganisation
- Hohe Qualität im Bereich wissenschaftlicher Arbeitsweisen und wissenschaftlicher Publikationen – regelmäßige Publikation in (top ranked) Peer-Reviewed-Journals bzw. in relevanten Field-Journals und damit Nachweis der Generierung von international relevanten wissenschaftlichen Forschungsergebnissen
- Aktive Teilnahme an nationalen und internationalen wissenschaftlichen Forschungsk Kooperationen
- Aktive Teilnahme an (internationalen) wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsnetzwerken (z.B. mit Universitäten)
- Aktive Teilnahme an (internationalen) Konferenzen
- Regelmäßige interne Evaluierungen und Beratung durch einen möglichst hochwertig besetzten Wissenschafts- bzw. Kontrollbeirat
- Regelmäßige externe Evaluierung der strategischen Institutsausrichtung durch international anerkannte Expertinnen und Experten sowie nachfolgende Adaptionsbereitschaft der strategischen Ausrichtung

- Teilnahme am kompetitiven Drittmittelwettbewerb (originärer Jubiläumsfonds, FWF, EU-Rahmenförderprogramme ...)
- Aktive Teilnahme durch vorhandene Expertise an diversen wissenschaftlichen Begutachtungsprozedere (Journals, Projektanträge, andere Institutionen)
- Erarbeitung, Modellierung und Weiterentwicklung von speziellen Themenstellungen – Erarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen in wirtschaftspolitisch relevanten Themenstellungen (auch im Vergleich zu anderen (mit-)finanzierten Institutionen)
- Adaptionfähigkeit der strategischen Ausrichtung – Möglichkeit/Kapazitäten auf aktuelle Forschungstrends reagieren zu können (z.B. aktuell: Anpassung der institutsinternen Förderausrichtung auf wirtschaftspolitische Frage- und Problemstellungen zur COVID-19-Krise)
- Wissens- und Know-how-Transfers zwischen den geförderten Instituten und der OeNB

Das Förderkriterium der „Analyse“ umfasst dabei folgende Aspekte:

- Erstellung makroökonomischer Analysen und Konjunkturprognosen (für Österreich), die das europäische wie auch das internationale makroökonomische Umfeld (u.a. EU, CESEE, USA, Russland, China) mitberücksichtigen
- Berücksichtigung regionaler und sektoraler Aspekte sowie wirtschaftspolitischer Fragestellungen im Rahmen dieser makroökonomischen Analysen und Konjunkturprognosen
- Darüber hinaus: Berücksichtigung der zeitlichen Komponente (Lang-, Mittel- sowie Kurzfristprognosen)
- Anderwärtige Datenerstellung, -kontrolle und -bereitstellung in diversen makroökonomischen und wirtschaftspolitischen Themenstellungen
- Teilnahme an international vergleichbaren Surveys in diesen Bereichen
- Informationsaufbereitung für einen möglichst differenzierten Adressatenkreis über verschiedene Kanäle und Formate (z.B. über Publikationen, Working Papers, Interviews, Pressekonferenzen, Konferenzen, Workshops) im Hinblick auf den Inhalt der Analysen

Das Förderkriterium der „Anwendungsorientierung“ umfasst dabei folgende Aspekte:

- Arbeiten und Aktivitäten der Institute sollen neben wissenschaftlichem Erkenntnisgewinn auch nach dem Kriterium der Anwendungsorientiertheit ausgerichtet sein
- Zurverfügungstellung von fundierten Entscheidungsgrundlagen für nationale und internationale Organisationen/Akteure im Bereich der Wirtschaftspolitik
- Einbringen von vorhandener Expertise in diversen wirtschaftspolitischen Arbeitsgruppen; Beantwortung auftretender ökonomischer Fragestellungen – wirtschaftspolitische Entscheidungsträger formulieren ihre Entscheidungen auf Basis dieser Arbeiten und Aktivitäten der Institute
- Aktive Beratung von Entscheidungsträgern im Rahmen unterschiedlichster Beratungsformate (z.B. Mitwirkung in nationalen und internationalen Gremien, Ausschussberatungen...)
- Aktive Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen
- Vorbereitung von Unterlagen für österreichische Entscheidungsträger für Sitzungen bei internationalen Organisationen

- Erstellung von Gutachten zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen
- Projekte mit Kooperationspartnern in der angewandten Forschung – Vernetzung mit diversen Wirtschafts- und Industriepartnern

Das Förderkriterium der „Information“ umfasst dabei folgende Aspekte:

- Bereitstellung und Betreuung einer Informationsinfrastruktur zu wirtschaftspolitischen Inhalten für die Öffentlichkeit
- Bereitstellung und Wartung von wissenschaftlichen Bibliotheken und Datenbanken, Statistiken und wissenschaftlichem Informationsmaterial
- Adaptierung der wissenschaftlichen Ergebnisse und deren allgemein verständlichen Übersetzungen für eine breite Öffentlichkeit
- Medienbetreuung und Information an die Öffentlichkeit durch Informations- und Datenauskünfte
- Professionelle Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit – regelmäßige Schulungen der Mitarbeitenden in diesen Bereichen
- Beitrag zur Steigerung der allgemeinen Wirtschaftskompetenzen und Steigerung der allgemeinen Affinität/des allgemeinen Interesses für wirtschaftsnahe Themenstellungen – indirekter Beitrag zur Finanzbildung (aktueller strategischer Schwerpunkt der OeNB)
- Gestaltung und Wartung eines möglichst innovativen und inhaltsreichen Webauftrittes

Das Förderkriterium der „Ausbildung“ umfasst dabei folgende Aspekte:

- Laufende Weiterbildung und Aufbau von Expertisen durch internationale Forschungsaufenthalte der Mitarbeitenden
- Strukturierte Eingliederung von Prae- und Post-Docs in den laufenden Forschungsbetrieb
- Betreuung von wissenschaftlichem Nachwuchs im Rahmen von Nachwuchsförderprogrammen
- Kooperationen im Ausbildungsbereich mit anerkannten Forschungsstätten oder anderen ökonomisch relevanten Institutionen (z.B. mit Universitäten)
- Besuch und aktive Teilnahme an internationalen Kongressen (auch von Nachwuchswissenschaftlern – dadurch Vernetzungsmöglichkeit)